

*Rovi primaticci\* alla bolognese*  
oder:  
Gibt es *Rubus praecox* Bert. in Mitteleuropa?

Günter Matzke-Hajek

Seit etwa 30 Jahren wird die früher meist *Rubus procerus* genannte Brombeer-Sippe der Serie *Discolores* mit *Rubus praecox* gleichgesetzt. In seinen „Rubi Westfalici“ synonymisierte WEBER (1986, S. 225) den süd-mitteuropäischen *Rubus procerus* P.J. Müller mit dem aus Norditalien beschriebenen *Rubus praecox* Bert. Da *R. praecox* bereits 1842 und damit mehr als 20 Jahre vor *R. procerus* beschrieben worden war, genieße der Name *R. praecox* Priorität. Diese Erkenntnis wurde von allen Fachkollegen in Deutschland und darüber hinaus übernommen. Seither herrschte Konsens über die Verwendung des Namens *Rubus praecox*.

**Drei Jahrzehnte unangefochten: Der Lectotypus vom Monte Paderno**

Der Name *Rubus praecox* wurde von Weber mit einem Exemplar aus Bertolonis Herbar (BOLO) lectotypisiert. Webers Zitat des Typusetiketts enthält zwar kleine Übertragungsfehler („Bosonia, in sepibus prope Padermo, Z. 1842, BERTELONI“ statt „Bononiae in sepibus prope Paderno 1842. Junio., Bertoloni“), die Wahl ist aber eindeutig. Der Beleg besteht nur aus einem Blütenstand. Schösslingsabschnitte und Laubblätter sind nicht vorhanden (vgl. Bildanhang [1]).

---

\* Bertoloni gibt als landessprachlichen Namen von *Rubus praecox* „rovo primaticcio“, also Frühreifer Brombeerstrauch an.

Beek hat die Identität von *R. procerus* und *R. praecox* jüngst bestritten. In seiner Darstellung (BEEK 2014a) teilt er mit, dass der von Weber publizierte *R. praecox*-Lectotypus nicht korrekt ausgewählt sei und nennt deshalb einen alternativen Typusbeleg.

### **Frage 1: War Webers Wahl des Lectotypus korrekt oder nicht?**

Beek argumentiert, der Blütenstands Aufbau und die Blütenfarbe von Webers Lectotypus entsprächen nicht der Originalbeschreibung von Bertoloni („... het door Weber geselecteerde type dat niet met de protoloog overeenkomt ...“). Auf seiner Webseite (BEEK 2014b) spricht Beek deshalb von einem „incorrect lectotype“ und folgert, „...another specimen must be selected as a lecto-type...“. Als Ersatz nennt er den ebenfalls von Bertoloni gesammelten Beleg mit dem Etikett: „Legi Bononiae in collibus sub l’osservanza in canali supra la Fabbrica dei Pallini. 1842. Initio lunio.“ (BOLO), vgl. Bildanhang: [2].

Ob Beeks Ansicht gerechtfertigt ist, lässt sich durch einen Vergleich des Typus mit der Originalbeschreibung von BERTOLONI (1842, S. 220) klären. Zum Blütenstand heißt es dort:

„Racemus terminalis, compositus, laxis, pyramidatus, ramis patulis, saepe subretorsis, aculeatus, villosus, villis patentibus, plerisque fasciculatis“, und zur Blütenfarbe: „Petala albo-carnea“.

Übersetzt lauten diese Abschnitte: Traube endständig, zusammengesetzt, locker, pyramidal, mit ausgebreiteten, oft leicht zurückgegerichteten Ästen, stachelig, [zottig] behaart, mit abstehenden, überwiegend büscheligen Haaren. [...] Kronblätter weißlich-fleischfarben.

Der von Weber ausgewählte Beleg ist zwar nicht der repräsentativste von Bertolonis sechs *Rubus praecox*-Belegen, aber das ist nach Artikel 7.2 des ICN auch nicht notwendig. Der Aufbau des Blütenstands entspricht durchaus der Originalbeschreibung, er steht jedenfalls nicht im Widerspruch („in serious conflict“, vgl. Art. 9.19 ICN) zu ihr. Auch die Angabe der Blütenfarbe – Bertoloni hat „Flores carnei“ (= fleischfarbenen Blüten) auf dem Etikett notiert – weicht von der Angabe im Protolog („Petala albo-carnea“) allenfalls graduell ab. Es ist deshalb nicht zulässig, den Lectotypus durch ein anderes Exemplar aus dem Originalmaterial zu ersetzen.

Der Grund, weshalb Beek zwischen Bertolonis Beschreibung und Webers Lectotypus keine ausreichende Übereinstimmung sieht, ist vielleicht auf ein Missverständnis bei der Übersetzung der lateinischen Beschreibung zurückzuführen: Während Bertoloni den Ausdruck „plerisque fasciculatis“ eindeutig auf die abstehenden Haare der Infloreszenzachse gemünzt hatte (siehe oben), bezog Beek ihn vermutlich auf die Stellung der Seitenäste des Blütenstandes, denn in seiner Veröffentlichung zitiert er die Passage unter Auslassung der für das Verständnis entscheidenden Satzelemente in folgender Form: „ramis ... saepe subretorsis .. plerisque fasciculatis“ (vgl. BEEK 2014, S. 178).

### **Frage 2: Welche Brombeersippe hatte Bertoloni im Blick, als er *Rubus praecox* beschrieb?**

A. Bertolonis eigene Aufsammlungen wirken untereinander einheitlich. Leider enthalten sie alle keine Schösslingsstücke. Das von Beek als alternativer Lectotypus vorgeschlagene Exemplar [2] ist das einzige mit einem Schösslingsblatt. Dieses besitzt ein sehr breites, fast rundliches, am Grund herzförmiges, kurz gespitztes Endblättchen mit dichter scharfer Serratur.

Auch die seitlichen Fiederblätter sind auffällig breit. Bei den Blütenständen fallen die oft rechtwinklig abstehenden Seitenästchen und die in den oberen 20 cm fehlende Beblätterung auf. Die offenen, teilweise sparrig verzweigten Infloreszenzen erinnern damit etwas an die von *Rubus godronii*.

Beeks Feststellung, dass viele der in den Hügeln südlich von Bologna vorkommenden Brombeersträucher zu *Rubus ulmifolius* und zu dessen Hybriden mit *R. canescens* gehören, trifft nach meinen Beobachtungen durchaus zu. Das bedeutet jedoch nicht automatisch, dass auch Bertolonis Originalmaterial solche hybridogenen Bildungen repräsentiert. Nur ein Exemplar im *R. praecox*-Faszikel zeigt entsprechende Merkmale (vgl. Bildanhang [4]). Sein Fundort liegt etwa 30 km von denen der vier Bologneser Belege entfernt. Es besteht nur aus einem etwa 7 cm langen Bruchstück aus einer Blütenstandsachse mit einem davon abzweigenden 20 cm langen Seitenästchen mit einem fünfzähligen Tragblatt. Der gebräunte Abdruck im alten Papierbogen verrät, dass der Beleg von Anfang an nur aus diesem Fragment bestand. Das von der Infloreszenz abgebrochene Blatt besitzt eine behaarte Oberseite und eine stumpfzähne Serratur. In den „Rubi Westfalici“ zitiert Weber (1986, S. 227) dieses Exemplar ebenso wie Bertolonis Aufsammlung aus Barbiano (vgl. Bildanhang [3]) als weiteren exemplarischen *R. praecox*-Beleg aus Italien. Das spricht dafür, dass auch Weber ein recht weites *R. praecox*-Konzept hat.

Eine von C. Bertero bei Alba (Piemont) gesammelte Pflanze (vgl. Bildanhang [3]) könnte ebenfalls die Bologneser Sippe repräsentieren. Blattform, -größe und -serratur sind sehr ähnlich wie beim Beleg aus Osservanza (Bildanhang [2]). Auch der wenig beblätterte, pyramidale Blütenstand mit den fast rechtwinklig abstehenden Ästchen ist beiden Herkünften gemeinsam.

### Frage 3: Kommt *R. praecox* Bert. auch bei uns in Mitteleuropa vor?

Betrachtet man die Merkmale der Originalbelege in ihrer Gesamtheit und vergleicht sie mit denen unserer mitteleuropäischen Pflanzen, ergeben sich teilweise deutliche Unterschiede. Ich habe sie in einer Tabelle und zwei Bildbeispielen gegenübergestellt:

	<i>Rubus praecox</i> Bert.	<i>R. praecox</i> ssu. auct. medioeurop.
Endblattform und -serratur	sehr breit, herzförmig, kurz bespitzt, Serratur sehr fein	(umgek.) eiförmig oder breit elliptisch, basal gerundet, meist > 1 cm bespitzt, Serratur scharf, grob u. periodisch
Blattstiel-Stacheln	schwach, < 3 mm lang	kräftig, breitfüßig, > 4 mm lang
Infloreszenz-Form und -Beblätterung	mit rechtwinklig abstehenden Ästen, obere 20 cm unbeblättert, dadurch recht locker, Infl.blätter fein gesägt	mit schräg aufrechten Ästen, hoch hinauf beblättert, Blütenstandsblätter grob gesägt
Stacheln der Infloreszenz-Achse	schlank, gerade bis wenig geneigt-gekrümmt	sehr breitfüßig, oft über der Basis gekniet

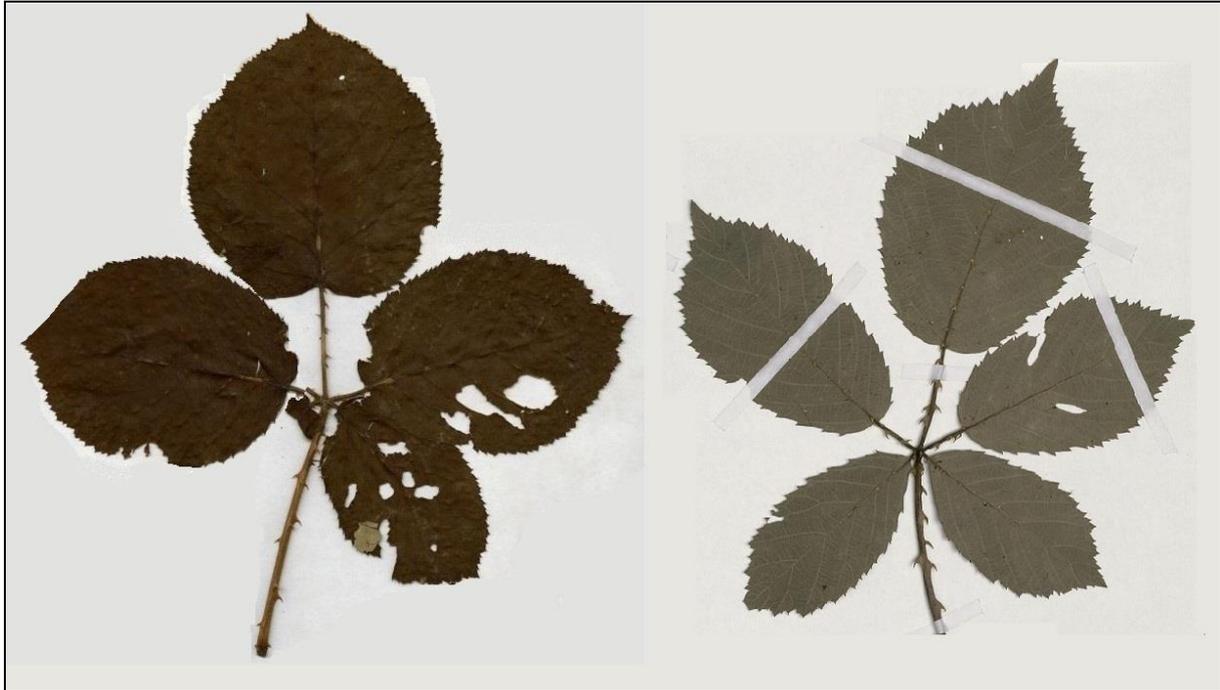
Tabelle 1: Vergleich der wichtigsten an Originalbelegen ermittelten Merkmale

Schösslinge können zunächst nicht verglichen werden, da sie den Originalbelegen vollständig fehlen. Auch Blütenfarbe und Blüh-Phänologie bleiben unberücksichtigt. Ob *Rubus praecox* tatsächlich mehrere Wochen vor *R. ulmifolius* aufblüht und reift, müsste in der entsprechenden Jahreszeit vor Ort beurteilt werden. Mein eigener Besuch im September 2015 kam dafür zu spät. Als signifikant betrachte ich die Blatt- und Blütenstandsmerkmale. Die lockeren, oben unbeblätterten Infloreszenzen von *R. praecox* Bert. vermitteln einen deutlich anderen Eindruck als die dichtblütigen, durchblätterten Blütenstände der mitteleuropäischen Sippe. Die Stacheln der Blütenstandsachse sind bei den *R. praecox*-Belegen vergleichsweise schlank, teilweise nur 2-4 mm lang, schwach bis mäßig geneigt und nur wenig gekrümmt. Dagegen besitzen Belege von *R. procerus* kräftige Hakenstacheln, die über ihrer sehr breiten Basis knieartig nach unten umgebogen sind.



Obere 20 cm der Blütenstände: links *R. praecox* Bert. (Typus), rechts *R. procerus* P.J. Müller ex Boulay (Isolectotypus). *Rubus procerus* besitzt höher durchblätterte Blütenstände und gekniete Stacheln.

Auch die feingesägten, sehr breiten, herzförmigen Blätter der Bologneser Pflanze haben wenig Ähnlichkeit mit den derben, gröber gezähnten Blättern der Sippe aus Deutschland und seiner Nachbarländer. Mein Fazit lautet daher: Der Bologneser *Rubus praecox* ist nicht mit den mitteleuropäischen Pflanzen identisch, er kommt in Mitteleuropa nicht vor.



Laubblätter von zwei Originalbelegen: links *R. praecox* Bert., rechts *R. procerus* P.J. Müller ex Boulay.

#### **Frage 4: Muss die mitteleuropäische Sippe wieder *Rubus procerus* genannt werden?**

Die Erkenntnis, dass der norditalienische *Rubus praecox* Bert. bei uns nicht vorkommt, war Anlass, auch die Identifizierung der mitteleuropäischen Belege mit dem vom Westrand der Vogesen beschriebenen *Rubus procerus* P.J. Müller ex Boulay zu überprüfen. Nach Vergleich mit mehreren authentischen Exemplaren von Boulay aus der Typusregion steht für mich fest, dass die bis in die 1980er Jahre übliche Benennung als *Rubus procerus* P.J. Müller ex Boulay korrekt war. Die mitteleuropäische Pflanze, die ich seit Ende der 1980er-Jahre kenne und 25 Jahre lang stets als *Rubus praecox* kartiert habe, ist vollständig identisch mit der in den „Ronces Vosgiennes“ unter Nr. 6 (S. 7) beschriebenen und verteilten Art. Als Lectotypus dieses Namens hat BEEK (1974, S. 78) einen von Boulay im Jahr 1862 gesammelten Beleg in L ausgewählt, den H. Sudre in seinem Exsikkatenwerk „Batotheca Europaea“ als Nr. 125 verteilte. Er stammt wie die in den „Ronces Vosgiennes“ von Boulay selbst ausgegebenen Exemplare vom Ort Fauconcourt bei Rambervillers.

Während die gedruckten Etiketten der von Boulay verteilten Exsikkate keine Beschreibung enthielten und für sich genommen nur einen nomen nudum bekannt gemacht hätten, sind die Bedingungen einer gültigen Erstbeschreibung seit der Ausgabe der zugehörigen „Description des espèces“ erfüllt. Diese wurden 1865 und nicht, wie meist zitiert, 1864 publiziert. Im Anhang bilde ich zwei authentische, von Boulay gesammelte Belege ab: einen Isolectotypus (Sammler, Sammeldatum und Fundort sind identisch mit dem des Lectotypus) sowie ein Exemplar aus Boulays Exsikkatenwerk „Ronces Vosgiennes“.

### Zusammenfassung der Ergebnisse:

1. Der von Weber festgelegte Lectotypus von *Rubus praecox* Bert. ist nicht zu beanstanden.
2. *Rubus praecox* Bert. ist eine Discolores-Sippe mit lockeren Rispen und breiten, fast rundlichen, am Grund herzförmigen, feingesägten Fiederblättchen.
3. Der norditalienische *R. praecox* Bert. ist in Mitteleuropa nicht nachgewiesen. Die Anwendung des Namens auf hiesige Pflanzen beruht auf einer sehr weiten Interpretation von *R. praecox*, die nicht dem üblichen Artkonzept apomiktischer Brombeeren entspricht.
4. Als korrekter Name der west- und mitteleuropäischen Sippe ist wieder *Rubus procerus* P.J. Müller ex Boulay einzusetzen.

### Literatur:

- BEEK, A. van de (1974): Die Brombeeren des Geldrischen Distriktes innerhalb der Flora der Niederlande. 195 S. – Tilburg.
- BEEK, A. van de (2014a): Nomenclatorische en taxonomische toelichting op de naamlijst van de Nederlandse bramen (*Rubus* L.). – *Gorteria* 36: 172-193.
- BEEK, A. van de [2014b): *Rubus* Nederland (english version) [<http://rubus-nederland.nl/en/revision-and-debate/species-under-revision/340-rubus-procerus-bertol>], abgerufen am 18.03.2016.
- BERTOLONI, A. (1842): *Flora Italica*, Bd. 5. 656 S. – Bologna.
- BOULAY, (1865): *Les Ronces vosgiennes. Description des espèces.* – Rambervillers.
- WEBER, H.E. (1996): *Rubi Westfalici*. 452 S. – Münster.

### Anhänge:

- A. Fotos von Belegen aus dem Faszikel von *R. praecox* (Herbarium A. Bertoloni, BOLO); die Fotos 1-4 stammen aus BEEK (2014b).

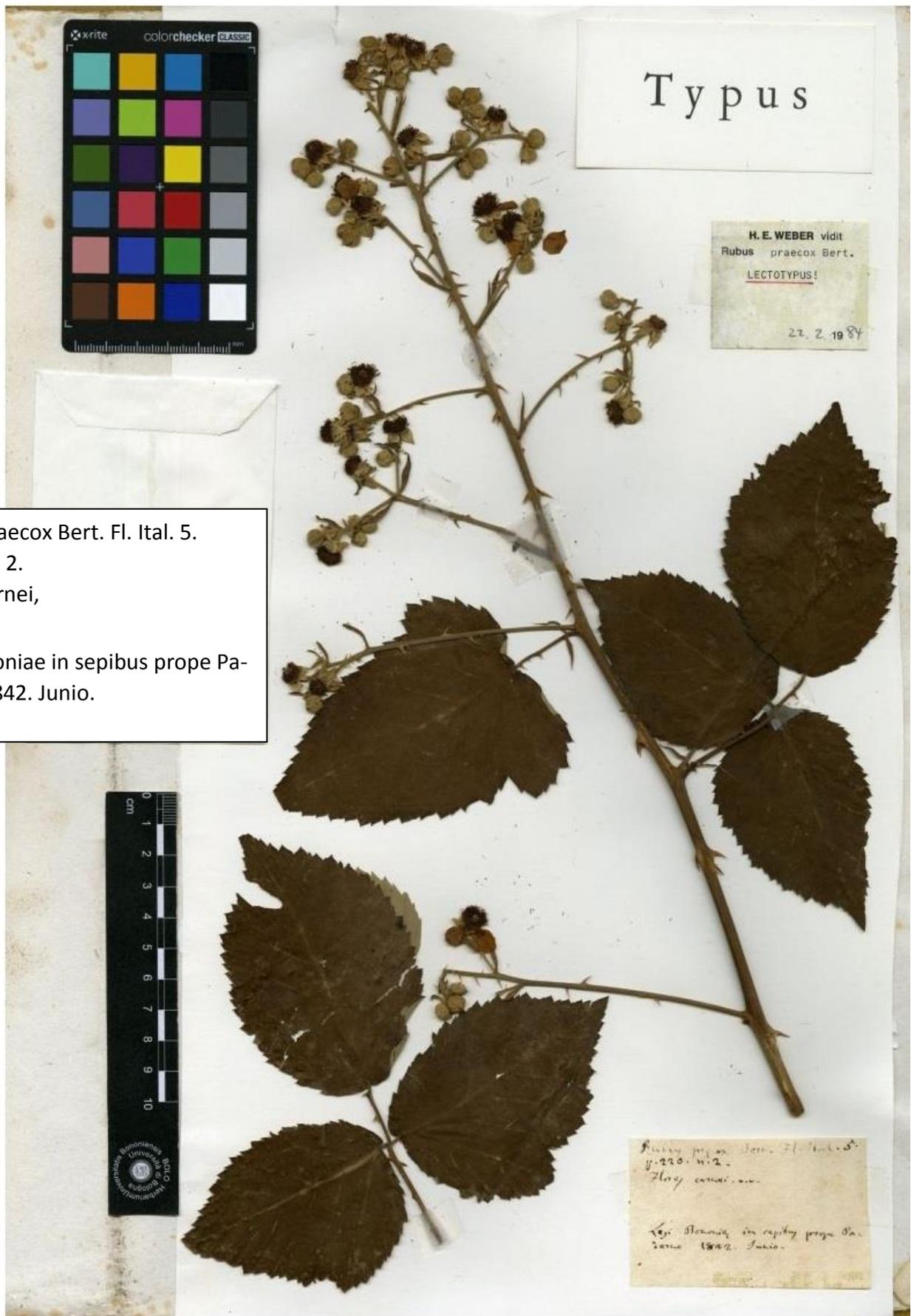
- [1] Lectotypus vom Monte Paderno (leg. A. Bertoloni)
- [2a] Originalbeleg aus Osservanza mit Laubblatt, erster Bogen (leg. A. Bertoloni)
- [2a] zugehöriger zweiter Bogen mit weiterem Blütenstand
- [3] Beleg aus Barbiano (leg. A. Bertoloni)
- [4] Beleg aus Alba, Piemont (leg. Carlo Bertero)
- [5] Beleg aus Serra Sarzana (leg. Giuseppe Bertoloni)
- [6] Umschlag des Faszikels von *R. praecox*

- B. Scans der Originalbeschreibung

- [7] S. 220 und S. 221 aus Bertoloni, *Flora Italica*, Bd. 5

- C. Fotos von Originalbelegen des *R. procerus* P.J. Müller ex Boulay

- [8] Isolectotypus aus Fauconcourt (leg. Boulay)
- [9] Exemplar aus den „Ronces vosgiennes“ (leg. Boulay)



*Rubus praecox* Bert. Fl. Ital. 5.  
p. 220. n. 2.  
Flores carnei,

Legi Bononiae in sepibus prope Pa-  
derno 1842. Junio.

Typus

H. E. WEBER vidit  
*Rubus praecox* Bert.  
LECTOTYPUS!

22. 2. 1984

*Rubus praecox* Bert. Fl. Ital. 5.  
p. 220. n. 2.  
Flores carnei.

Legi Bononiae in sepibus prope Pa-  
derno 1842. Junio.

[1] *Rubus praecox*-Lectotypus, leg. A. Bertoloni (BOLO)



*Rubus praecox* Bert. Fl. Ital.  
5. p. 220. n. 2.

Legi Bononiae in collibus sub  
l'Osservanza in canali supra  
la Fabbrica dei pallini.  
1842. initio Junii.

*Rubus praecox* Bert. Fl. Ital.  
5. p. 220. n. 2.

Legi Bononiae in collibus sub  
l'Osservanza in canali supra  
la Fabbrica dei pallini.  
1842. initio Junii.

[2a] Der einzige von Bertolonis *R. praecox*-Belegen mit Laubblatt



[2b] Zweiter Bogen von Beleg [2a]. Das große dreizählige Blatt stammt vom Grund des Blütenstands



Rubus praecox Bert. Fl. Ital.  
5. p. 220. n. 2.

Legi Bononiae in adscensu di  
Barbiano ad sepes.  
1842.

[3] Auch der Beleg aus Barbiano hat eine lockere, oben unbeblätterte Infloreszenz



Rubus praecox Bert. Fl. Ital. 5.  
 p. 220. n. 2.  
 Rubus fruticosus var.  
 Alba ad sepes in coll.  
 1826. Jun.  
 Misit Bertero 1826.

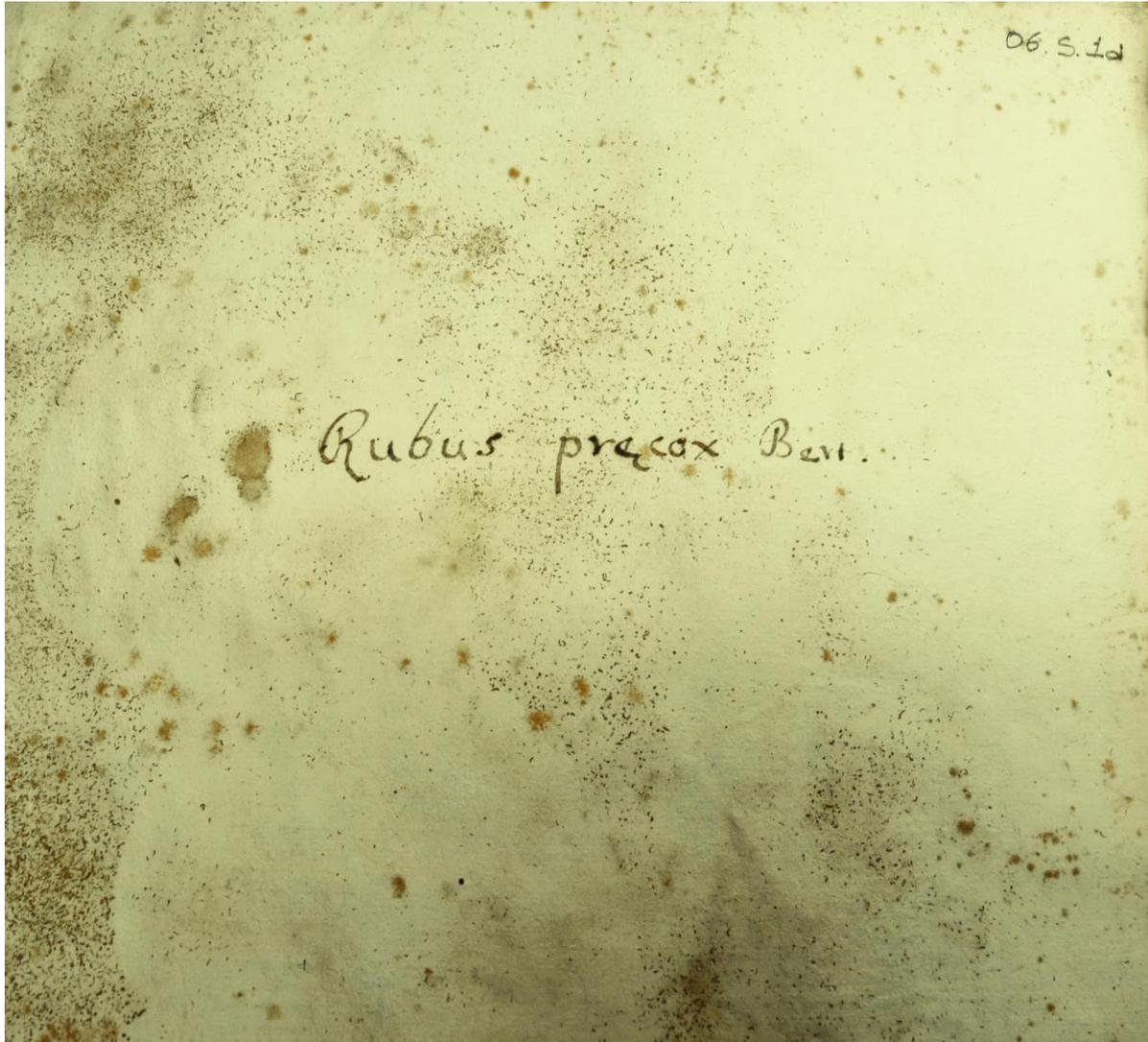
[4] Der Beleg von C. Bertero aus der Gegend von Alba (Piemont) ist beschädigt. Der Blütenstand mit den relativ schwachen Stacheln sowie die feine Serratur der breiten Blätter sprechen aber für eine Identität mit den Bologneser Pflanzen.



*Rubus praecox* Bert. Fl. Ital.  
5. p. 220. n. 2.  
Legi a Serra Sarzana pro:  
pe la torre non la rocca  
di Roffeno die 3. Julii 1838.  
Attulit filius Joseph 1838.

*Rubus praecox* Bert. Fl. Ital.  
5. p. 220. n. 2.  
Legi a Serra Sarzana pro-  
pe la torre non la rocca  
di Roffeno die 3. Julii 1838.  
Attulit filius Joseph 1838.

[5] Der Beleg aus Serra Sarzana gehört vermutlich nicht zur Typussippe;  
das Dorf Rocca di Roffeno östlich von Serra Sarzana liegt ca. 35 km sw Bologna.



- [6] Umschlag des *Rubus praecox*-Faszikels im Bertoloni-Herbar.  
Beachte die Schreibweise des „ae“ im Epitheton *praecox* – in gleicher Weise ist das Fundgebiet Bologna auf den Etiketten geschrieben, also „Bononiae“...

pulpa sanguinea, a pueris maxime expetitis. Non omnia syncarpia uno, eodemque tempore maturant in racemo; hinc alia rubra, alia nigra spectaculo non injucundo.

Varietas  $\beta$  est ipsissima species flore albo, quæ apud nos occurrit tantum in montanis frigidis, et quæ Europæ boreali solemnior.

*Usus.* Sepes fere omnes in Italia constant hoc Rubo. Fructu maturo fit syrupus refrigerans, vel liquor excitans, uterque gratissimus.

2. *Rubus præcox*: caule pentagono, declinante, aculeis aduncis-retrorsis; foliis quinatis, supremis ternatis, supra glabris, subtus albo-tomentosis, foliolis amplis, ovatis, subcordatis, inæqualiter argute serratis; racemo villosus; calycibus inermibus; petalis obovatis.

Ital. *Rovo primaticcio*.

*Frut.* Legi Bononiæ in collibus dell' *Osservanza* in canali inter villam *Aldini*, et *Scarani*, ubi copiosus, in sepibus prope montem *Paderno*, et in ascensu di *Barbiano*. Filius attulit ex Apennino Bononiensi alla *Torre di Ruffeno*. Habui ex sepibus ad Albam Pompejam a *BERTERO*. Floret Majo, et initio Junii.

Multa habet speciei præcedentis, sed pollet habitu foliorum, et florum grandiore. Aculei caulini aduncis-retrorsis, basi paulo dilatati, et compressi, reliqua parte attenuati, e viridi flavicantes, vel purpureo-flavidi. Folia quinata, supremis ternatis. Foliola ampla, subrotundo-ovata, vel elliptico-ovata, acuta, aut breviter cuspidata, argute, et inæqualiter serrata, basi subcordata, integra, et interdum quidquam angustata, lateralibus sæpe paululum obliquata, omnia supra saturate viridia, glabra, subtus albo-tomentosa, tomento stellante, molli, brevi, tamen conspicuo. Petioli villosi, aculeati. Stipulæ elongatæ, lanceolato-lineares, vel lineares, villosæ præsertim margine, ortæ paulo supra basim petioli. Racemus terminalis, compositus, laxis, pyramidatus, ramis patulis, sæpe subretrorsis, aculeatus, villosus, villis patentibus, plerisque fasciculatis; dum luxuriat plusquam pedalis. Calyx tomentosus, villosusque, incanus, inermis, laciniis ovatis, aut ovato-lanceolatis, breviter acutatis, demum retroflexis. Flores plus minus grandes, majores diametri fere pollicaris. Petala albo-carnea, subrotundo-obovata, aut obovata, obtusa, crispula, calyce duplo, triplo, et etiam quadruplo longiora. Stamina corolla multo breviora,

in anthesi patentia, effæta incurva. Filamenta alba. Antheræ subrotundo-ovata, pallide flavæ, ejaculato poline flavo-fusca. Stili numerosi, e flavo viriduli. Reliqua ut in *Rubus fruticoso* L. Nullæ setæ glanduliferæ in planta.

Hæc species plene floret prius quam *Rubus fruticosus* L., imo cum hic incipit, illa fere desinit. Quoad formam foliorum, et foliolorum appropinquat *Rubum vulgarem* *Weihe.*, et *Nees. Rub. Germ. p. 38. tab. 14.*

3. *Rubus tomentosus*: tomentoso-incanus; caule angulato, aculeis gracilibus, rectis, aduncisve; foliis ternatis, quinatisque, foliolis ovatis, oblongisve, inæqualiter serratis; calycibus inermibus, retroflexis; petalis oblongo-obovatis.

*R. tomentosus* *Willd. Sp. pl. 2. par. 2. p. 1083. Weihe. et Nees. Rub. Germ. p. 27. tab. 8. Balb. Taur. p. 82.\* Re Tor. 1. p. 267. Birol. Acon. 1. p. 172. Coll. Herb. Ped. 2. p. 307. n. 8. Nocc. et Balb. Tic. 1. p. 235. tab. 8. fol. ternatis. Ors. in Capell. Opusc. p. 286.\* Spad. Xil. 3. p. 199. Seb. et Maur. Fl. Rom. prodr. p. 172. Ten. Nap. 4. p. 289., et Syll. p. 247. n. 1. A. B. De Cand. Franç. 4. part. 2. p. 476., et Prodr. 2. p. 561. n. 43. a.  $\beta$ . Reich. Exc. 3. p. 601. n. 3892. Host. Austr. 2. p. 29. Gaud.*

[7] Die Beschreibung von *R. præcox* beginnt bei der roten Markierung



Herbier Muséum Paris  
 P04172107

6 *Rubus procerus*. Müller in litt. 1  
 (Vogel) à Trancas, près de Rembouilly,  
 dans le Muschelthal. 9 juillet 1862.  
 Obs.:tige pileuse rigoureuse, arquée, pubescente  
 anguleuse avec les faces en feuillage, en l'air.  
 Fleurs blanc en dessus. Fleurs grandes.  
 Pétales ovales, orbiculaires, très peu ou nullement  
 à la base, pubescence sur le dos, lobes denses  
 à la fin presque blancs. Styles jaunâtres  
 bien plus courts que les étamines à la base  
 de la fleur, unissant ensuite les égales. Pileus  
 des étamines blanc-rosé; anthers pâles  
 Boulay

HERBARIUM MUSEI PARIENSIS  
 HERBIER G. DIDIER

[8] Isolectotypus von *Rubus procerus* P.J. Müller ex Boulay  
 15



[9] Authentischer Beleg von *Rubus procerus* aus Boulays „Ronces vosgiennes“



Herzlichen Dank an Annalisa Managlia vom Botanischen Garten und Herbarium der Universität Bologna für ihre freundliche Hilfe bei meinem Besuch im September 2015.

Ringraziamenti cordiali a Annalisa Managlia, Orto Botanico ed Erbario dell'Università di Bologna, per l'aiuto amichevole durante la mia visita nel settembre 2015.

Günter Matzke-Hajek

Alfter, 19.03.2016

[matzke-hajek@online.de](mailto:matzke-hajek@online.de)

### **Postskriptum vom 21.03.2016**

Nachdem ich dieses pdf gestern zunächst exklusiv an Prof. em. Dr. Dr. Heinrich E. Weber übermittelt und ihn dazu um seine Meinung gebeten hatte, antwortete er mir kurz darauf:

„... vielen Dank für Deine Mail und für die Anlage. Diese ist für mich total überzeugend und führt dazu, dass *Rubus praecox* in Mitteleuropa sein Daseinsrecht verloren hat. Wenn Du Dein statement verteilst, kannst Du gern dazu anmerken, dass ich die Sache ebenso wie Du sehe.“